

forum.zukunft.alter



Mäeutik

Lebensqualität in der Langzeitpflege durch Erlebensorientierung

22.10.2015, Feldkirchen

FH-Prof. Dr. Katharina Oleksiw

Inhalt

- Einführung
- Menschen mit einer Demenz
- Das mäeutische Pflege- und Betreuungsmodell
- Lebensqualität durch erlebensorientierte Pflege

Ein Lächeln im Vorübergehen



Was verbirgt sich hinter diesem Titel,
den Cora van der Kooij
für ihr im Jahr 2007
erschienenen Buch gewählt hat?

Mäeutik



Der Begriff **Mäeutik** kommt aus dem Griechischen und bedeutet „Hebammenkunst“

Sokrates half Menschen durch Fragen im Dialog sich ihrer inneren Quellen der Weisheit und Einsicht bewusst zu werden

Kooij, 2007:64

Fragen der mäeutischen Methodik



Einfühlungsvermögen und **Fähigkeiten** in der Begegnung und im Umgang mit Menschen, die in ihrer Gesundheit eingeschränkten sind

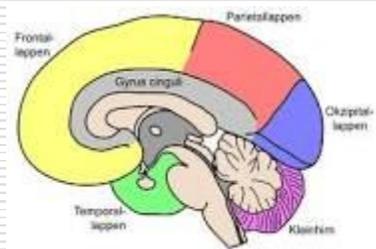
Fertigkeiten

Herangehensweisen

Einsichten

theoretische Kenntnisse in der Umgangs- und Verlustkunde

Menschen in der Langzeitpflege



Das mäeutische Pflege- und Betreuungsmodell

Cora van der Kooij

**Philosophie
des Modells**

Menschenbild

Erlebenswelt

**Mäeutische
methodische
Instrumente**

Philosophie

**Philosophie
des Modells**

bewusst pflegen und betreuen

reflektieren

kommunizieren

dokumentieren

bedürfnisorientiert pflegen & betreuen

Philosophie des Modells

- *als Team arbeiten*
- *Reflexion:*
 - vom Individuellen zum Kollektiven
 - vom Inzidentellen zum Strukturellen
- *Kommunikation:*
 - Dienstübergabe auch gefühlsmäßig
 - erlebensorientierte Bewohnerbesprechung
- *Dokumentation:*
 - kein Ziel, sondern Mittel



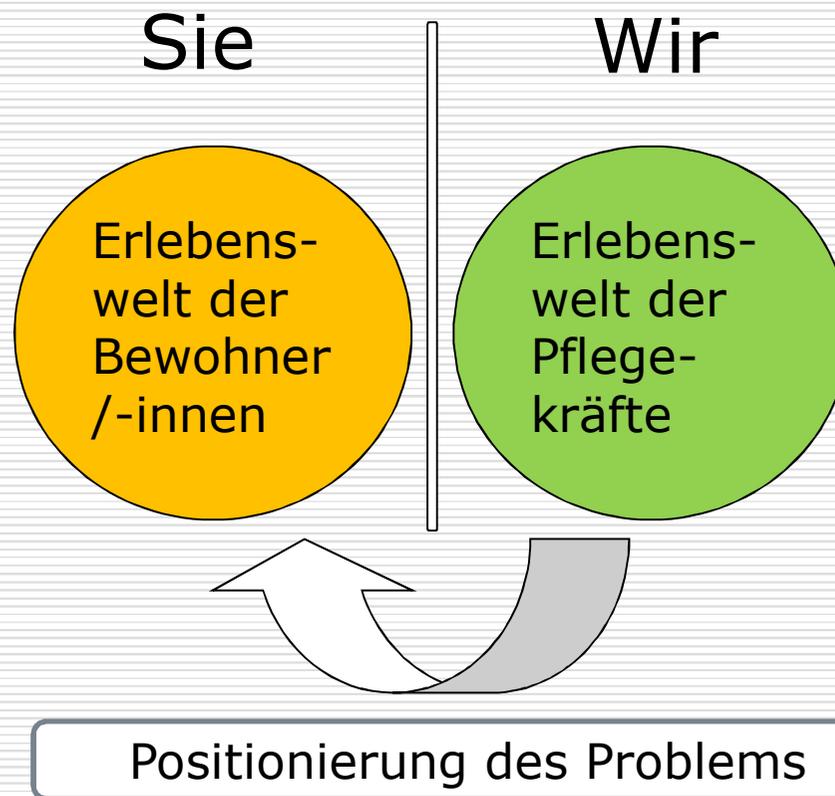
Menschenbild

- im Mittelpunkt steht der **verletzbar**e Mensch und nicht die Vorgehensweise
- Verletzlichkeit, Verluste, zerfallendes Selbstbild
- MitarbeiterInnen begegnen den BewohnerInnen im **Hier und Jetzt**
- Akzeptanz von Abhängigkeit



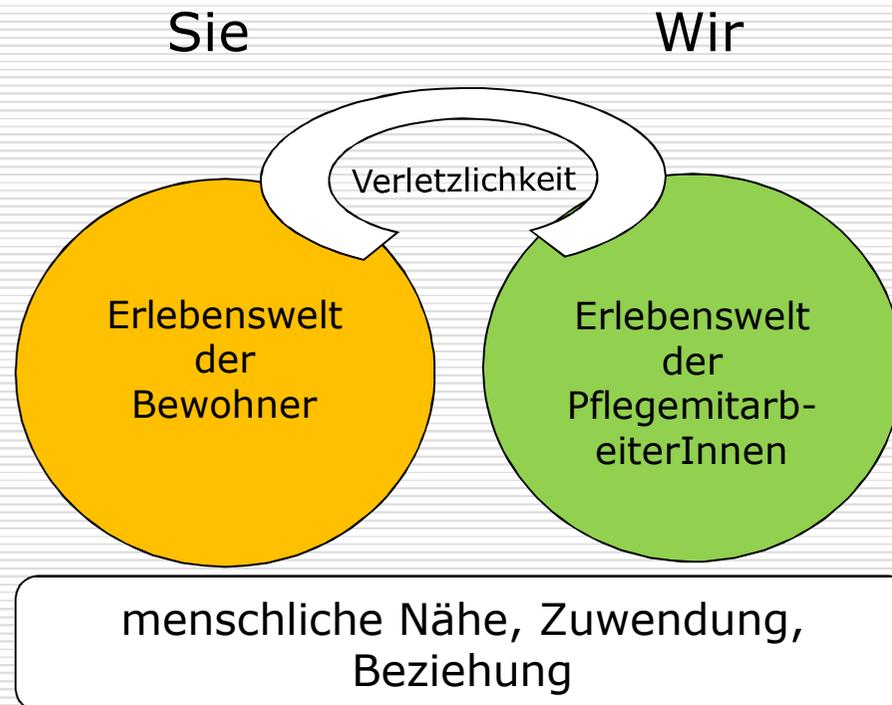
Menschenbild

Wenn die Erlebenswelten getrennt sind:



Menschenbild

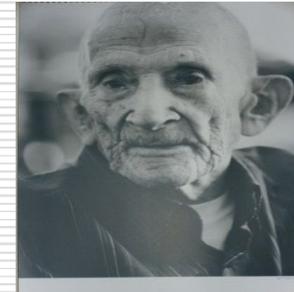
Mitmenschlichkeit und Verbundenheit:



Erlebenswelt

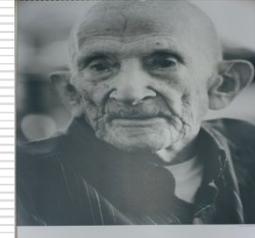
„erlebensorientiert“ heißt:

- sich in einen anderen Menschen hineinzusetzen
- Gefühle zu peilen, zu benennen
- Bedürfnisse zu verstehen und wenn möglich zu erfüllen
- abzustimmen auf die gefühlsmäßige und innere Wahrheit



Erlebenswelt

„erlebensorientierte Pflege“



... „heißt, die Intention, die Persönlichkeit eines Bewohners zu verstehen, zu berücksichtigen und zu begreifen, wie der Bewohner seine Situation erlebt und verarbeitet.

... ermöglicht dem Bewohner das Erleben von Nähe, Zusammengehörigkeit, Freude, Sinn, Spaß und allem, was noch möglich oder gewünscht ist.“

(van der Kooij, 2010:51)

Mäeutische methodische Instrumente

- Beobachtungsliste
- Biografie
- Bewohner- und Klientenbesprechung
- Charakteristik + Umgangsempfehlung
- Pflege-Übersicht (Pflegeplanung)
- Eingewöhnungsliste
- Pflegeprobleme



praktische Umsetzung





-
- Welche Grundhaltung prägt das Miteinander
ist ein ernstnehmender, wertschätzender echter Umgang miteinander
üblich
 - Übernahme der Verantwortung
Unterstützung durch die Leitung
 - Leitlinien für die Arbeit
normaler Arbeitsablauf, Einbeziehung der BewohnerInnen,
Orientierung, Alltagsarbeit
 - Mäeutische Arbeitsweise
Teamarbeit, Reflexion, Kommunikation, Dokumentation

Wertematrix

- Würde
- Unabhängigkeit
- Wahlfreiheit
- Rechtssicherheit
- Selbstverwirklichung
- Normalität
- Lebenskontinuität
- Wohlbefinden
- Gesundheit



Modell der Lebensqualität

Verhaltenskompetenz

Acht Umweltdimensionen zur Förderung der Verhaltenskompetenz

- Sicherheit und Geborgenheit
- Unterstützung in der Orientierung
- Unterstützung in der Funktionsfähigkeit
- **Stimulation/Anregung**
- **ermöglichen von Umweltkontrolle**
- **Gelegenheit zur Privatheit und sozialer Interaktion**
- Kontinuität, Bezug zum bisherigen Leben
- Anpassung an Veränderungen



Kommunikation/ Kontakt

Zuhören können



Charakteristik

- Wie erlebt der Bewohner/die Bewohnerin die heutige Situation?
- Welche Bedürfnisse hat der Bewohner/die Bewohnerin?
- Wie verhält sich der Bewohner/die Bewohnerin?
- In welcher Phase des “Erlebens” befindet sich der Bewohner/die Bewohnerin?
- Biografie
- Umgangsempfehlung
- Alltagsgestaltung
- Pflegeprobleme



Biografiearbeit



Bedürfnisse

Geborgenheit
und Eigenwert

Gekannt und geliebt sein,
Selbstwertgefühl

Erholung, Sinnggebung

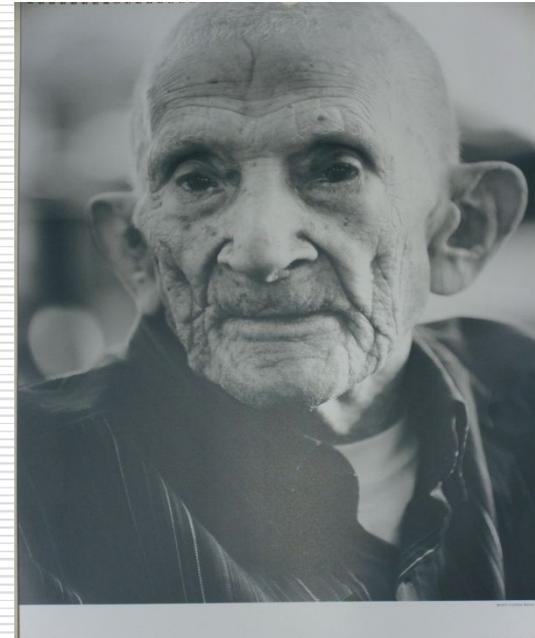
Kontakte, Nähe,
Zusammengehörigkeit

Sicherheit, Übersicht, Halt, Struktur

Akzeptanz von Abhängigkeit,
Wahlfreiheit

Phasen des „Ich Erleben“ Cora van der Kooij

- bedrohte „Ich Erleben“
- verirrte „Ich Erleben“
- verborgene „Ich Erleben“
- versunkene „Ich Erleben“



Phasen des Erlebens

worum geht es?

- *Wie erfährt der Bewohner/die Bewohnerin sein /ihren Zustand: geschlossene oder offene Copingstrategien?*
- *Wo ist der Bewohner/ die Bewohnerin im „Hier“ und „Jetzt“? In seiner/ihrer eigenen inneren Welt?, oder, wechselnd zwischen der Realität und Vergangenheit?*
- *Wie erfährt der Bewohner/die Bewohnerin sich selbst: Identität, Selbsteinschätzung*
- *Handlungslogik, Sprache, Energie aktiv oder passiv*
- *Kontakt, Initiative, Gegenseitigkeit*



Wohlbefindensarbeit



© Katharina Oleksiw

Gefühlsarbeit

Gefühlsarbeit



Erlebensorientierte Methoden und Konzepte

Integration von Herangehensweisen

- basale Stimulation
- Validation
- Sinnesaktivierung
- Snoezeln
- Erinnerungsarbeit
- Kinästhetik
- Musik, Tanz
- Tiere im Heim etc.



integrierte
erlebensorientierte
Pflege



Mäeutik



Es sind die
Begegnungen mit
Menschen, die das Leben
lebenswert machen.

© Katharina Oleksiw

Ausblick

Der Zug des Lebens

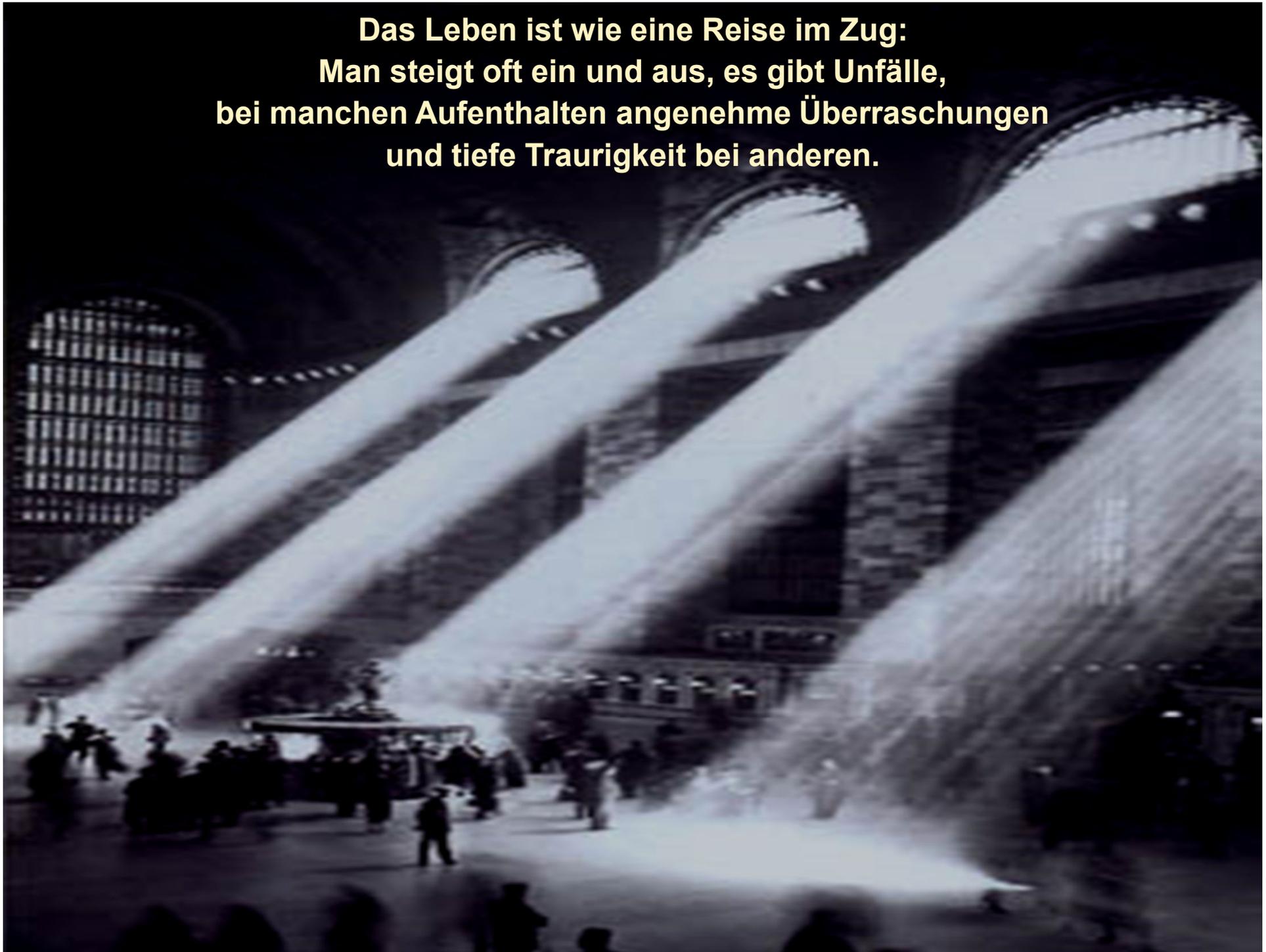
Der Zug des Lebens



Vor einiger Zeit las ich ein Buch, worin das Leben mit einer Zugreise verglichen wurde.

Eine sehr interessante Lektüre.

**Das Leben ist wie eine Reise im Zug:
Man steigt oft ein und aus, es gibt Unfälle,
bei manchen Aufenthalten angenehme Überraschungen
und tiefe Traurigkeit bei anderen.**





**Wenn wir geboren werden und in den Zug einsteigen,
treffen wir Menschen, von denen wir glauben,
dass sie uns während unserer ganzen Reise begleiten werden: unsere Eltern.**

**Leider ist die Wahrheit eine
andere.**

**Sie steigen bei einer Station
aus und lassen uns ohne ihre
Liebe und Zuneigung, ohne ihre
Freundschaft und Gesellschaft
zurück.**



**Allerdings steigen andere Personen,
die für uns sehr wichtig werden, in
den Zug ein.**





**Es sind unsere Geschwister, unsere Freunde
und diese wunderbaren Menschen, die wir lieben.**

Manche dieser Personen die einsteigen, betrachten die Reise als kleinen Spaziergang.





**Andere finden nur
Traurigkeit auf
ihrer Reise.**

**Und es gibt wieder
andere im Zug,
die immer da und
bereit sind, denen
zu helfen,
die es brauchen.**



**Manche hinterlassen beim
Aussteigen eine immerwährende
Sehnsucht...**

**Manche steigen ein, und wieder
aus, und wir haben sie kaum
bemerkt..**

**Es erstaunt uns, dass manche der Passagiere,
die wir am liebsten haben,
sich in einen anderen
Wagon setzen
und uns die Reise
in diesem Abschnitt
alleine machen lassen.**

**Selbstverständlich
lassen wir uns nicht
davon abhalten,
die Mühe auf uns
zu nehmen,
sie zu suchen
und uns zu
ihrem Wagon
durchzukämpfen.**



**Leider können wir
uns manchmal nicht zu ihnen
setzen,
da der Platz an ihrer Seite
schon besetzt ist.**



**Macht nichts, so ist die Reise: voll von Herausforderungen, Träumen, Fantasien,
Hoffnungen und Abschieden...
....aber ohne Rückkehr.**



Also, machen wir die Reise auf die bestmögliche Weise.



**Versuchen wir mit
unseren Mitreisenden
gut auszukommen,
und suchen wir das
Beste in jedem von
ihnen..**



**Erinnern wir uns daran,
dass in jedem Abschnitt der Strecke
einer der Gefährten schwanken kann
und möglicherweise unser Verständnis braucht.**

**Auch wir werden öfter schwanken und
es wird jemanden geben, der uns
versteht.**





**Das große Mysterium
der Reise ist,
dass wir nicht wissen, wann wir
endgültig aussteigen werden
und genausowenig wann unsere
Mitreisenden aussteigen werden,
nicht einmal der, der gleich neben
uns sitzt.**

**Ich glaube, ich werde wehmütig sein,
wenn ich aus dem Zug für immer aussteige..... Ja, das
glaube ich.**

**Die Trennung von einigen Freunden,
die ich während der Reise traf,
wird schmerzhaft sein.
Meine Liebsten allein zu lassen,
wird sehr traurig sein.
Aber ich habe die Hoffnung,
dass irgendwann der
Zentralbahnhof kommt,
und ich habe das Gefühl,
sie ankommen zu sehen,
mit Gepäck, das sie
beim Einsteigen
noch nicht hatten.**





**Was mich glücklich machen wird, ist
der Gedanke,
dass ich mitgeholfen habe ihr Gepäck
zu vermehren
und wertvoller zu machen.**



Ihr meine Freunde, schauen wir darauf, dass wir eine gute Reise haben und dass sich am Ende die Mühe gelohnt hat.

Versuchen wir, dass wir beim Aussteigen einen leeren Sitz zurücklassen, der Sehnsucht und schöne Erinnerungen bei den Weiterreisenden hinterläßt.



**So können Sie die Lebensqualität
in der Langzeitpflege durch
Erlebnisorientierung (Mäeutik)
positiv beeinflussen.**

Viel Erfolg bei der Umsetzung!



Kontakt Daten für Beratung, Fortbildung und Informationen

FH-Prof. Dr. Katharina Oleksiw
Hauptplatz 12
9560 Feldkirchen
k.oleksiw@fh-kaernten.at